

HESSEN**METALL**

Frühjahrsumfrage in der Metall- und Elektro-Industrie Hessen 2010

Pressekonferenz, 6. Mai 2010

PK Herbstumfrage, 10. Dezember 2009



Verband der Metall- und Elektro-Unternehmen Hessen e.V. 1

Die Frühjahrs-Blitzumfrage von *HESSENMETALL* haben wir vor 5 Jahren neu eingeführt, um unsere über 20jährige Tradition der Herbstumfrage sinnvoll zu ergänzen und Ihnen auch im Frühjahr ein Stimmungsbild der umsatz- und beschäftigungsstärksten Industrie in Hessen – ähnlich der ifo-Umfrage - vorlegen zu können.

HESSEN**ME**TALL

Die M+E-Industrie in Deutschland und ihre Branchenlogik

Quelle: Gesamtmetall



Verband der Metall- und Elektro-Unternehmen Hessen e.V. 2

Um unsere Frühjahrs-Umfrage bei der M+E-Industrie, in der wir Unternehmen befragt haben, richtig einzubetten, möchte ich Ihnen vorab vorstellen:

- Die **allgemeine Lage der M+E-Industrie in Deutschland** und ihre Branchen-Logik. Denn dieser Branchen-Logik wird sich die hessische M+E-Industrie nicht entziehen können.
- Außerdem lassen wir das Hessische Statistische Landesamt monatlich die **M+E-Daten** zu Aufträgen, Umsätzen und Beschäftigung erheben. Hier können wir Ihnen heute die **Entwicklung der hessischen M+E-Industrie** bis Februar 2010 darstellen.
- Erst im Rahmen der M+E-Branchenlogik in Deutschland und der tatsächlichen Entwicklung der M+E-Branche in Hessen wird das **Stimmungsbild unserer Umfrage** richtig aussagekräftig.

Der Weg aus der Krise ist noch weit

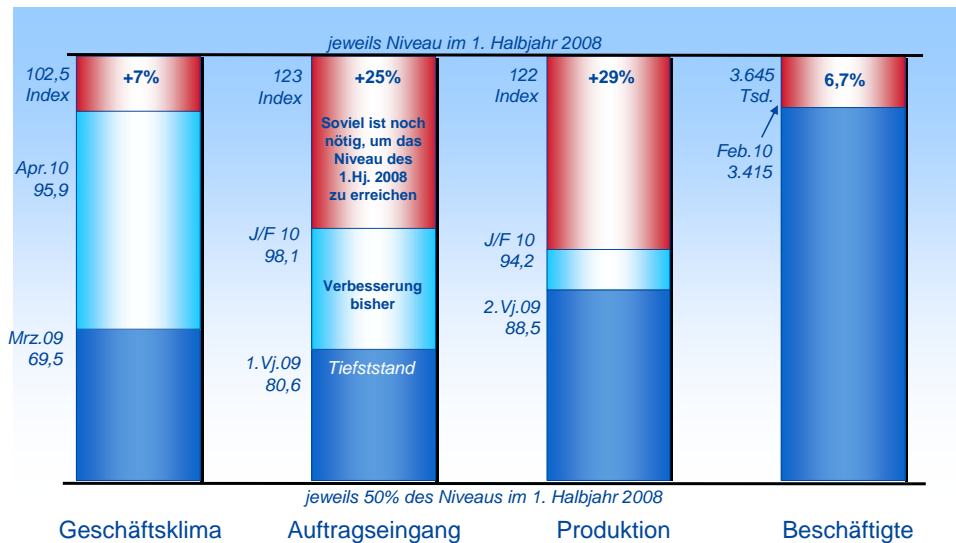
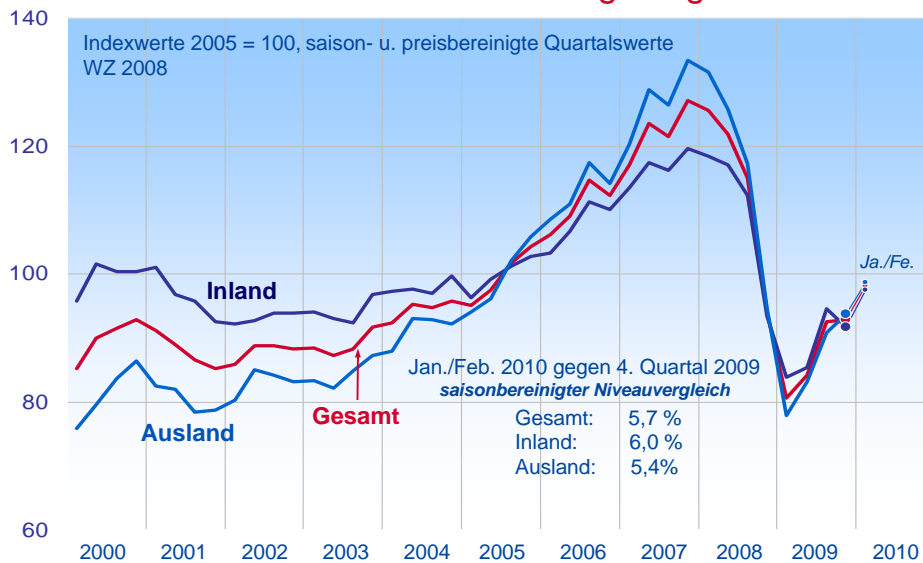


Chart M+E-Konjunktur-Motor

Wir haben eine Menge geschafft. Aber der Weg auf das Niveau vor der Krise, also auf das alte Hochplateau unserer Industrie ist noch weit. Um Ihnen das zu illustrieren, haben wir das Schaubild **M+E-Konjunkturmotor** entwickelt, das in vier Säulen die Abstände zum Niveau vor dem Absturz zeigt. Wir halten diese Betrachtungsweise für realistischer als nur die Steigerungsraten gegenüber dem Vorjahr zu bejubeln: Denn das Vorjahr war ein Absturz auf ein sehr tiefes Niveau.

- 7 Prozent fehlen uns beim **Geschäftsklima**, rd. 26 Prozentpunkte haben wir uns gegenüber Vorjahr verbessert.
- Ein **Viertel mehr Aufträge** müssten es sein, aber die Verbesserung um 18 Prozentpunkte kann sich sehen lassen.
- Immer noch **29 Prozent mehr Produktion** wäre nötig. Die Verbesserung um 6 Prozentpunkte zeigt eine langsamere Gangart.
- Knapp **7 Prozent Beschäftigte** hat unsere Industrie inzwischen weniger. Zurückführung der Kurzarbeit und verstärkte Nachfrage nach Zeitarbeitnehmern sind erste Indizien der Besserung.

Start in das Jahr 2010 gelungen



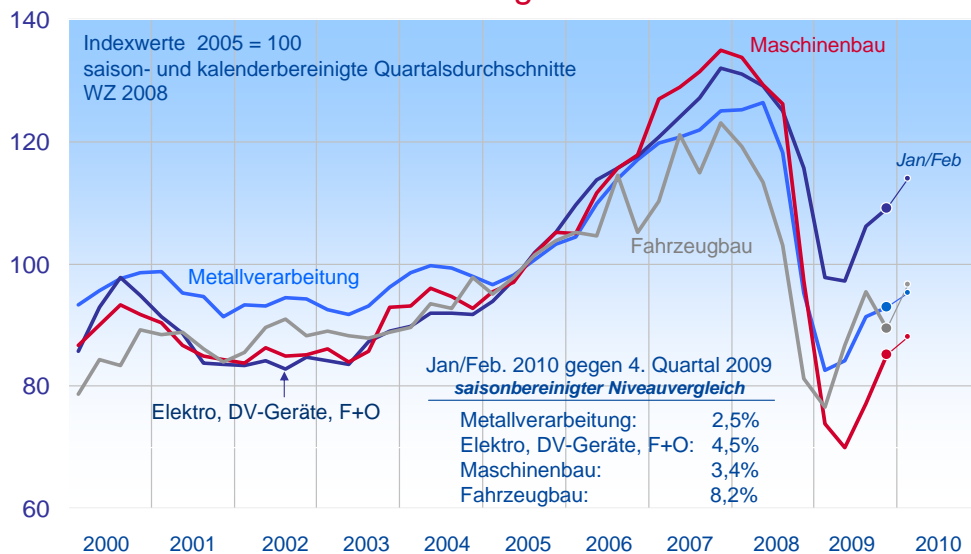
Bei den Auftragseingängen...

... ist der Start in das Jahr 2010 gut gelungen.

- **5,7 Prozent mehr** als vor einem Jahr **insgesamt**,
- davon **6 Prozent** im **Inland**,
- und **5,4 Prozent** aus dem **Ausland**.

Diese Zuwächse zeigen eine **deutliche Belebung**.

Der Trend zeigt nach oben



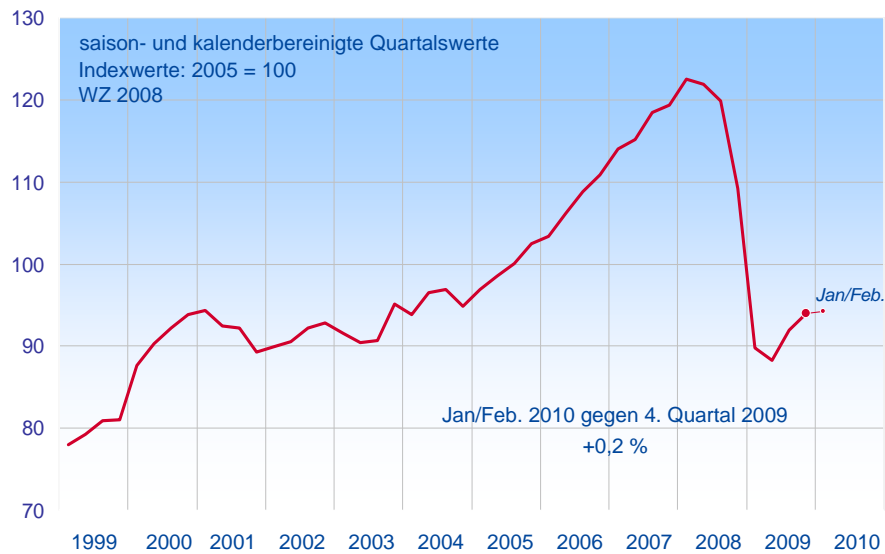
Quelle: Statistisches Bundesamt

5

Der Trend beim **Auftragseingang** zeigt dabei **in allen Branchen** nach **oben**:

- Spitzenreiter ist der **Fahrzeugbau** mit einer Steigerung um 8,2 Prozent,
- gefolgt von der **Elektro-Industrie** mit einem Plus von 4,5 Prozent,
- dem **Maschinenbau** mit 3,4 Prozent Steigerung und
- der **Metallverarbeitung** mit plus 2,5 Prozent.

Schleppende Erholung

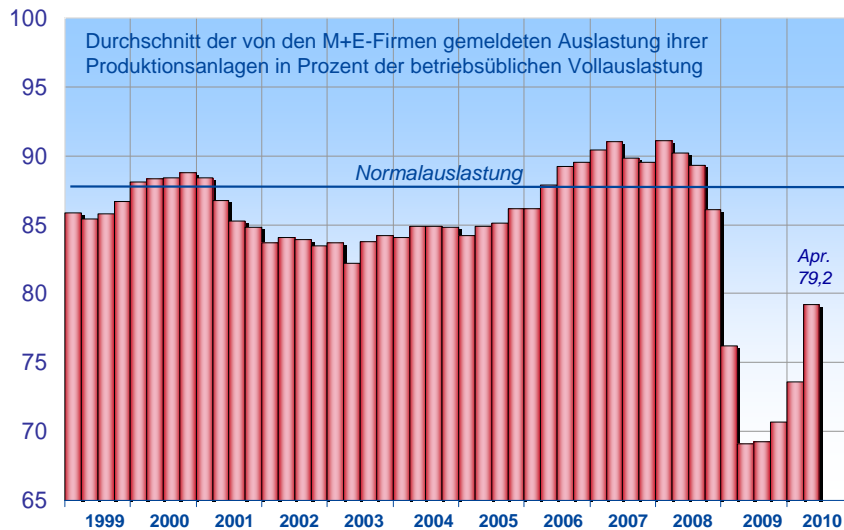


Quelle: Statistisches Bundesamt

Die Produktion erholt sich nur schleppend.

Die letzte Monats-Meldung bezieht sich auf Dezember – es gab gegenüber November keinen Zuwachs, aber das 4. **Quartal ist insgesamt noch sehr stark.**

Deutliche Verbesserung



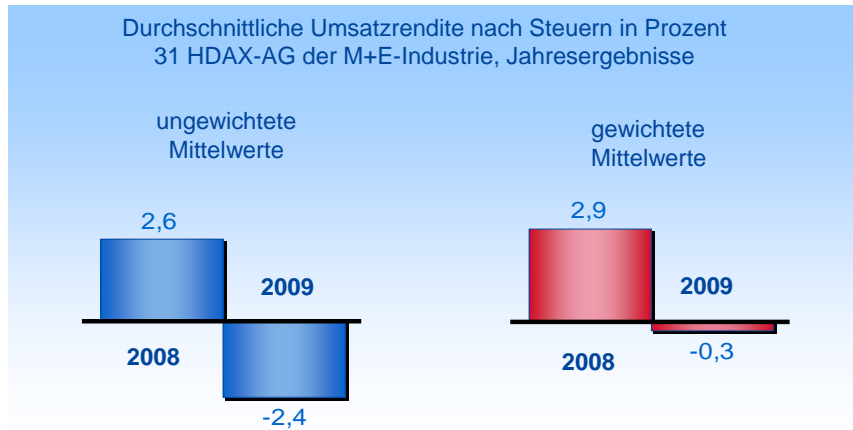
Quelle: ifo-Konjunkturtest

Deutliche **Verbesserungen** können wir bei der **Kapazitätsauslastung** vermelden.

Von der Normalauslastung von 88 Prozent sind wir zwar noch ein ganzes Stück entfernt.

Aber erreichte 79 Prozent und die gewaltigen Steigerungen vom absoluten Tiefpunkt von 69 Prozent in der ersten Jahreshälfte 2009 zeigen, dass **Richtung und Tempo** wieder **stimmen**.

Verlustjahr 2009 bestätigt



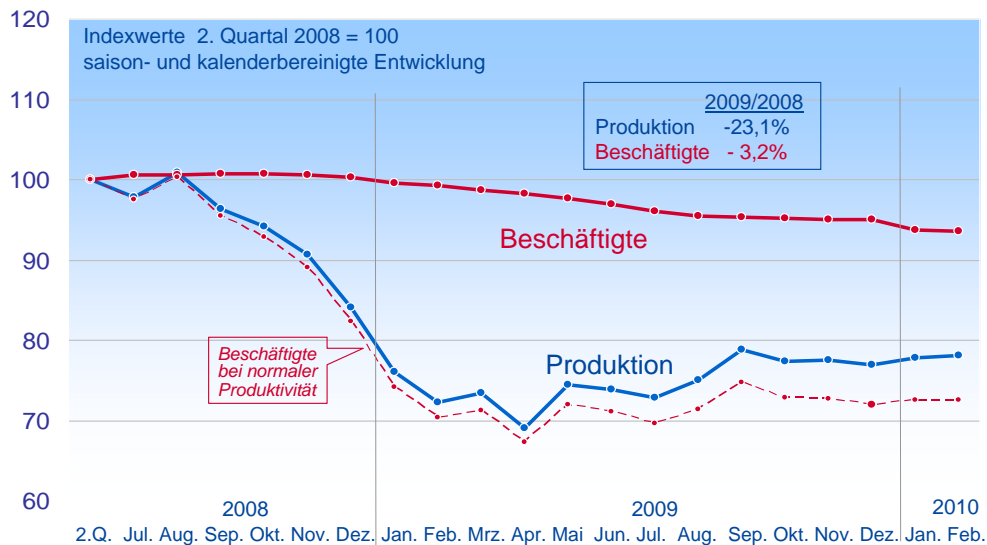
Quelle: IW Consult GmbH

8

Dass **2009 bei den Erträgen das erste Verlustjahr** unserer Industrie seit Jahrzehnten werden wird, hatten wir im Sommer prognostiziert.

Jetzt haben wir es auch amtlich für die M+E-Unternehmen im DAX 100: Es ist eine rote Null.

Unternehmen halten die Stammebelegschaften



Quelle: Statistisches Bundesamt, Gesamtmetall-Berechnung

9

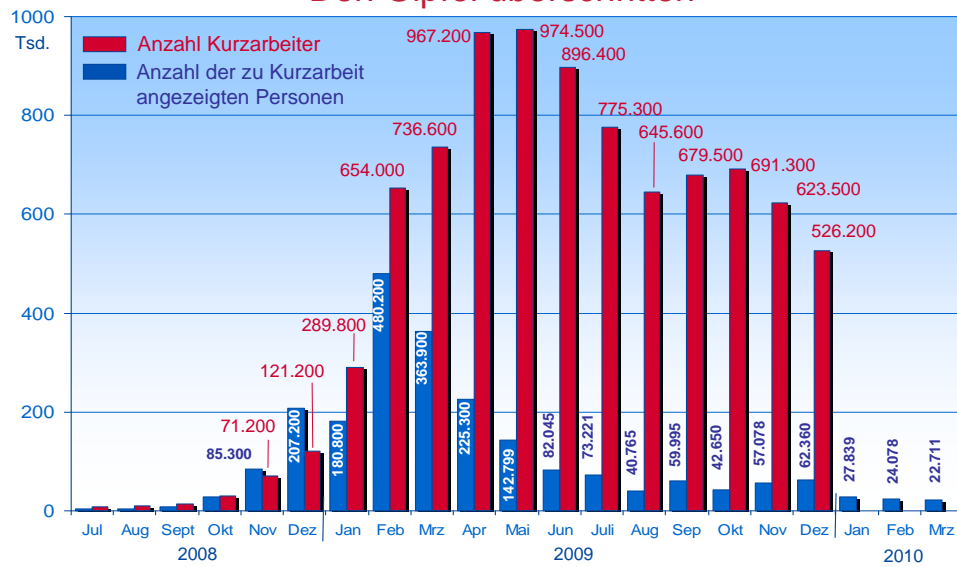
Immer noch sind wir **positiv überrascht**, wie wenig der Produktionseinbruch von einem Viertel sich in der Beschäftigung niederschlägt:

Natürlich sind 3,2 Prozent in unserer Industrie satte 200.000 Arbeitsplätze. Aber die umgekehrte Betrachtung zeigt, dass 3,5 Mio. unserer Beschäftigten gehalten wurden. Und das – man kann es gar nicht deutlich genug sagen – war überhaupt **nicht zu erwarten**.

Wenn die M+E-Industrie an ihren Produktivitätszielen, die sie eigentlich im internationalen Wettbewerb braucht, festgehalten hätte, wäre ein dramatischer Anstieg der Arbeitslosigkeit die Folge gewesen.

Die M+E-Unternehmer haben ihren Stammebelegschaften die Treue gehalten.

Den Gipfel überschritten

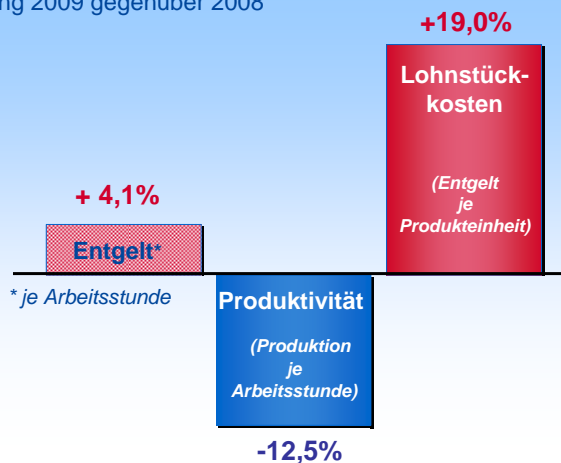


Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Die **Zahl der Kurzarbeiter** hat sich von knapp 1 Mio. auf die Hälfte reduziert und nimmt weiter ab.

Teure Beschäftigungssicherung

Veränderung 2009 gegenüber 2008



Quellen: Statistisches Bundesamt, Gesamtmetall-Berechnungen

11

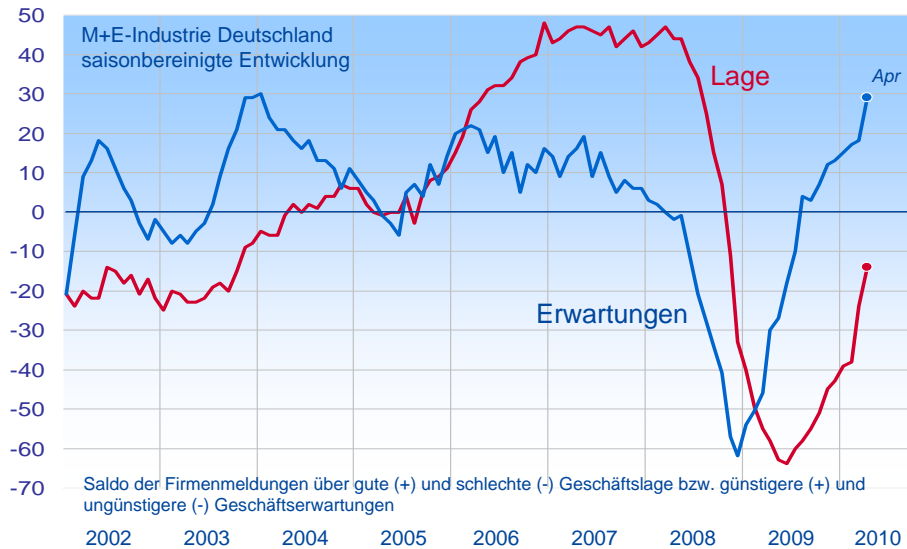
Die volkswirtschaftliche sinnvolle Beschäftigungssicherung haben sich die M+E-Unternehmen mit deutlichen **Produktivitätsverlusten** von **minus 12,5 Prozent** und um **fast 20 Prozent** gestiegene Lohnstückkosten erkaufte.

Das ist kein Klacks. Wir sind nicht einfach „mal ein bisschen teurer“ geworden. Sondern wir sind ja sowieso auf dem Weltmarkt die Qualitätsanbieter an der oberen Preisgrenze.

Deshalb müssen wir hier **zurückkehren auf den Pfad der Tugend** und die Lohnstückkosten wieder senken.

Andernfalls ist die **erkaufte Beschäftigungssicherung** nur eine sehr **kurzfristige**.

Unerwartet starker Anstieg im April



Quelle: ifo-Konjunkturtest

12

Eine so **optimistische Bewertung der Geschäftslage** hat es in der Geschichte der Ifo-Befragungen noch nicht gegeben.

- 55 Prozent der Firmen melden „gut“
- nur 6 Prozent melden „schlecht“
- 39 Prozent befriedigend.

Die **Geschäftserwartungen** sind demgegenüber **verhaltener**

- 21 Prozent rechnen mit weiterer Verbesserung
- allerdings auch nur 7 Prozent mit einer Verschlechterung
- der große Rest von 72 Prozent hingegen mit keiner Veränderung.

Die Erwartungen bei der Beschäftigung waren im Dezember erstmals seit 2005 wieder per Saldo positiv.

Schleppende Erholung

	DIW		ifo	
	2009	2010	2009	2010
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	-34	+9	-	-
NE-Metallgießerei	-28	+13	-	-
NE-Metallerzeugung, -halbzeugwerke	-22	-4,5	-	-
Metallverarbeitung	-22	+6,5	-22	+5
Elektrotechnik	-21	+7	-22	+7,5
Maschinenbau	-25	+2,5	-25	+5
Kraftfahrzeug- und Kraftfahrzeugteilebau	-26	+2	-22	+10
Schiffbau	-18	-5,5	} -20	} +7
Schienerfahrzeugbau	-27	-1,5		
Luft- und Raumfahrzeugbau	-23	+12		
M+E insgesamt	-24	+4,5	-23	+7

Quelle: DIW-Prognose vom 08.10.2009, ifo-Prognose vom 26.10.2009

13

Die Prognostik für die M+E-Produktion 2010 zeigt sowohl bei ifo mit insgesamt plus 7 Prozent als auch beim DIW mit 4,5 Prozent Erholung.

Sie fällt nach Branchen und nach Prognose-Institut sehr unterschiedlich aus.

Über alles muss man sie eher als **schleppend bezeichnen**, wenn man die Tiefe der Talsohle 2009 in Rechnung stellt.

Die Lage der hessischen M+E-Industrie

*Daten des Hessischen Statistischen Landesamtes –
- erstellt im Auftrag von HESSEN**M**ETALL*



Chart: Die Lage

Wie jedes Jahr präsentieren wir Ihnen, bevor wir in unsere Umfrage einsteigen, die aktuellen Zahlen, die das statistische Landesamt in unserem Auftrag zur **hessischen M+E-Industrie erstellt**.

Auch im Februar 2010 sind die **Auftragseingänge** in der hessischen M+E-Industrie im Vorjahresvergleich **deutlich angestiegen** – bedingt durch kräftige Zuwächse aus dem Ausland.

Die **Umsätze** haben ebenfalls von den Auslandsaktivitäten **profitiert**, während die Inlandsumsätze rückläufig waren.

Die **Beschäftigung** geht noch weiter zurück, aber längst nicht im Ausmaß der Umsatzrückgänge. Inzwischen verlangsamten sich die Rückgänge. Die Kurzarbeit wird deutlich zurückgefahren. Zeitarbeitnehmer werden wieder deutlich verstärkt nachgefragt.

Auftragseingänge M+E Hessen: Steiler Aufstieg aus tiefem Tal
Volumenindex des Auftragseingangs (Veränderung zum Vorjahr)

2009: jahreskorrigierte Daten - Neue Wirtschaftszweigabgrenzung



Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt ; eigene Berechnungen



Verband der Metall- und Elektro-Unternehmen Hessen e.V. 15

Chart: Auftragseingänge

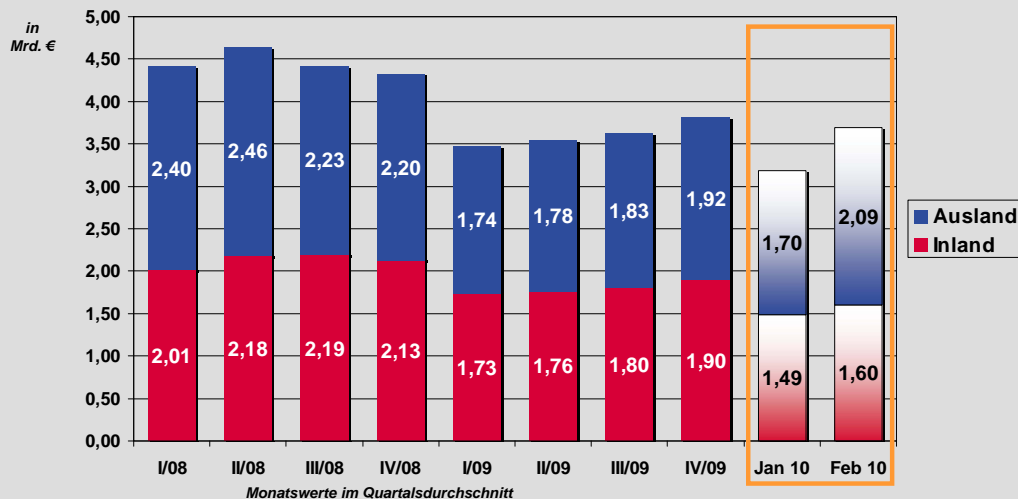
Im Februar 2010 sind die Auftragseingänge für die hessischen M+E-Unternehmen erneut **im zweistelligen Bereich gewachsen**.

Sie haben insgesamt um **28,3 Prozent** über dem entsprechenden Vorjahreswert gelegen.

Dabei haben die **Auslandsorders kräftig um 34,5 Prozent**, die **Inlandsaufträge um 22,7 Prozent** zugelegt.

Umsatzentwicklung in der hessischen M+E-Industrie

2009: jahreskorrigierte Daten - Neue Wirtschaftszweigabgrenzung



Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt ; eigene Berechnungen



Verband der Metall- und Elektro-Unternehmen Hessen e.V. 16

Chart: Die Umsätze

Die Umsätze steigen wieder in der hessischen M+E-Industrie. Aber die **Umsatzzuwächse** im Februar 2010 sind gegenüber Vorjahr etwas schwächer als noch im Januar ausgefallen.

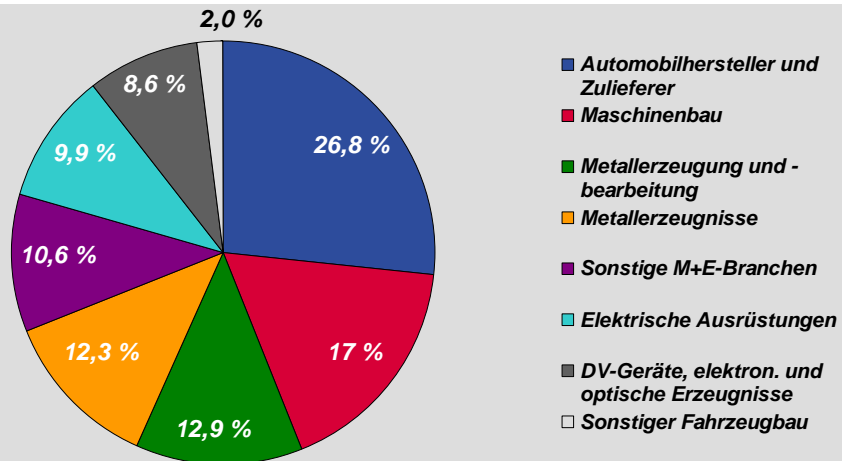
Insgesamt ist mit **3,7 Mrd. €** um **1,9 Prozent** mehr als vor einem Jahr umgesetzt worden.

Dabei haben die Umsätze mit Geschäftspartnern im Inland mit **1,6 Mrd. €** um 4,3 Prozent **nachgegeben**.

Die **Auslandsumsätze** sind dagegen um **7,3 Prozent** auf **2,1 Mrd. €** gestiegen.

Damit hat die **Exportquote** im Februar einen Stand von **56,5 Prozent** erreicht – der höchste Wert seit zwei Jahren.

43,4 Mrd. € Umsatz der M+E-Industrie (2009) :
(Verteilung nach Branchen)



Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt ; eigene Berechnungen



Verband der Metall- und Elektro-Unternehmen Hessen e.V. 17

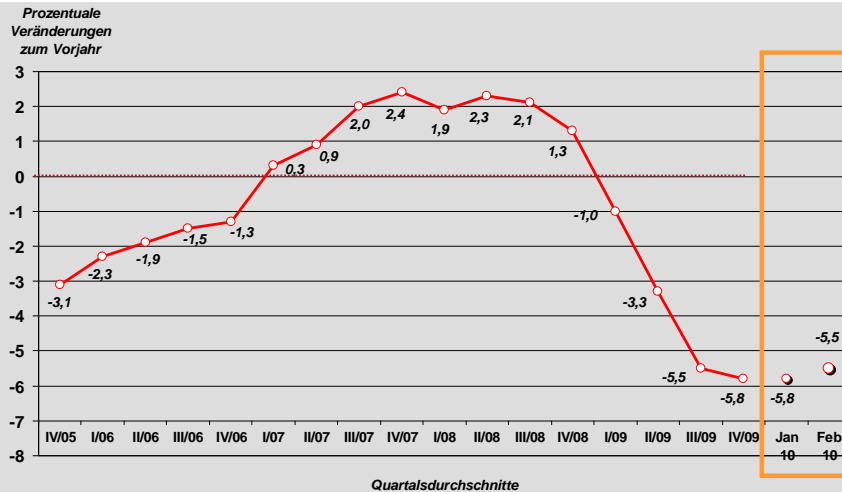
Chart: Die Umsatzverteilung

Das Ranking der M+E-Branchen in Hessen nach Umsatzanteilen:

Automobil	über ein Viertel
Maschinenbau	knapp ein Fünftel
Metallerzeugung, Gießereien	ein Achtel
Metallerzeugnisse	ein Achtel
Sonstige M+E-Branchen	ein gutes Zehntel
Elektrische Ausrüstungen	ein Zehntel
DV-Geräte, elektrische und optische Erzeugnisse	knapp ein Zehntel
Sonstiger Fahrzeugbau	2 Prozent.

Beschäftigung im Vorjahresvergleich um 5,5 % zurückgegangen

2009: jahreskorrigierte Daten - Neue Wirtschaftszweigabgrenzung



Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt ; eigene Berechnungen



Verband der Metall- und Elektro-Unternehmen Hessen e.V. 18

Chart: Die Beschäftigung

Erneut ist die **Anzahl der Beschäftigten** in Unternehmen der hessischen M+E-Industrie **zurückgegangen**.

Mit **196.930 Mitarbeitern** sind im Februar 2010 um **5,5 Prozent** weniger als vor einem Jahr beschäftigt gewesen.

Damit ist der **Rückgang** gegenüber den Vormonaten verlangsamt.

Kommen wir nun zur Stimmung Ende März /Anfang April!

Die Stimmung

Frühjahrsumfrage 2010

136 Unternehmen

54.000 Beschäftigte



Chart: Die Umfrage // Die Stimmung

Vorbemerkung: HESSENMETALL hat seine Mitgliedsunternehmen im Frühjahr 2010 in einer „Blitzumfrage“ nach ihren Einschätzungen über die aktuelle wirtschaftliche Situation und die weitere Entwicklung ihres Unternehmens befragt. An dieser Erhebung haben sich 136 Mitgliedsunternehmen mit fast 54.000 Beschäftigten beteiligt.

Noch im **Herbst 2009** hatten die Unternehmen der hessischen Metall- und Elektro-Industrie ihre **Lage sehr skeptisch beurteilt**. Die überwiegende Anzahl der beteiligten Unternehmen hatte auch für die Zukunft eine problematische Geschäftslage angenommen, wenngleich einige Unternehmen bereits den Tiefpunkt der Krise überwunden zu haben meinten. Die **Ergebnisse der aktuellen Umfrage** zeigen, dass sich die **Einschätzungen deutlich verbessert** haben: Dies gilt sowohl für die gegenwärtige Situation als auch die weitere Entwicklung.

**M+E Frühjahrsumfrage 2010:
Die allgemeine Geschäftslage: Deutlich verbessert!**

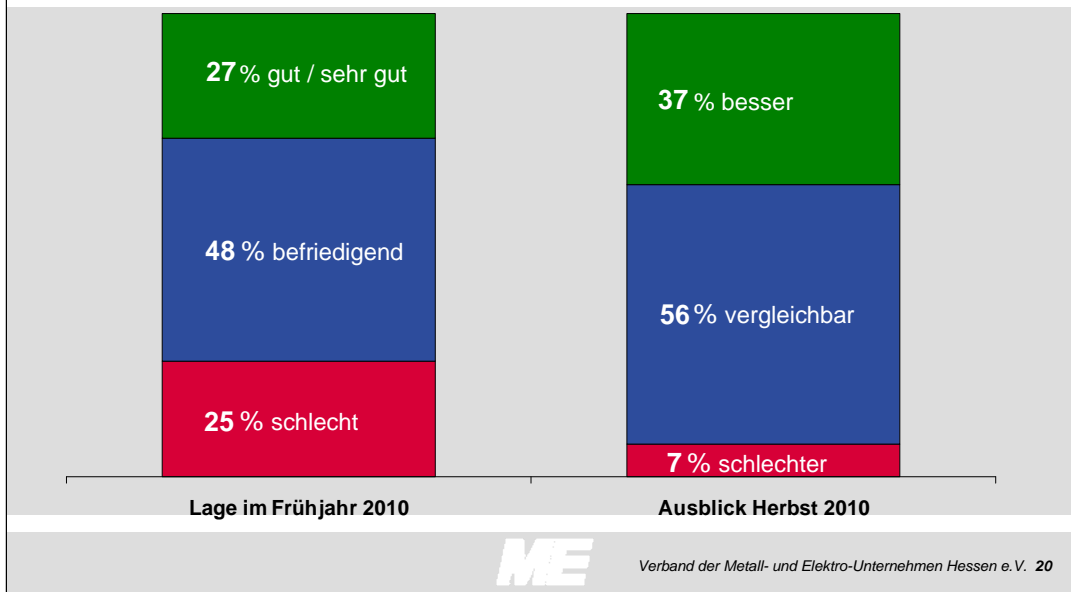


Chart: Beurteilung der allgemeinen Geschäftslage

Die **Lage im Frühjahr 2010** wird von **fast der Hälfte** der hessischen M+E-Unternehmen (48 Prozent) als „**befriedigend**“ beurteilt, für **27 Prozent** stellt sie sich sogar als „**gut**“ oder „**sehr gut**“ dar. Allerdings ist **ein Viertel** immer noch im Segment „**schlecht**“ oder „**sehr schlecht**“ angesiedelt.

Im **Vergleich zum Herbst 2009** hat sich die Situation aber **verbessert**.

Beim **Blick in die Zukunft bis zum Herbst 2010** äußern sich **37 Prozent** der beteiligten M+E-Unternehmen **optimistisch**: Sie rechnen mit einer weiteren Verbesserung. Für **56 Prozent bleibt es „vergleichbar“**. Und lediglich 7 Prozent gehen von einer Verschlechterung aus.

**M+E Frühjahrsumfrage 2010:
42 % rechnen mit zunehmenden Aufträgen**

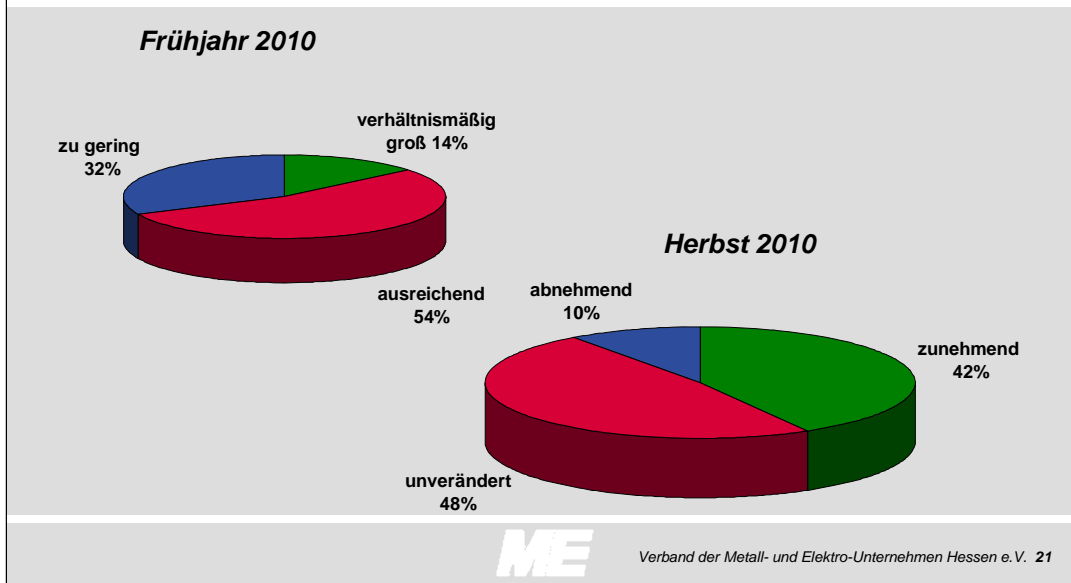


Chart: Entwicklung der Auftragsbestände

Die Beurteilung dieses Zukunftsindikators durch die teilnehmenden M+E-Unternehmen zeigt deutlich nach oben: Mehr als die Hälfte sehen ihre Auftragseingänge verbessert.

In der **aktuellen Lage im Frühjahr 2010** beurteilen **54 Prozent** ihre Auftragsbestände als „ausreichend“, 14 Prozent sogar als „verhältnismäßig groß“, allerdings immer noch fast ein Drittel als „zu gering“.

Für das **kommende halbe Jahr** befürchten nur noch 10 Prozent „eher abnehmende“ Auftragsbestände, 48 Prozent schätzen ihre Situation als „unverändert“ ein und **42 Prozent** rechnen sogar mit einer „eher zunehmenden“ Nachfrage.

**M+E Frühjahrsumfrage 2010:
Umsatzentwicklung verbessert, Ausblick optimistisch**

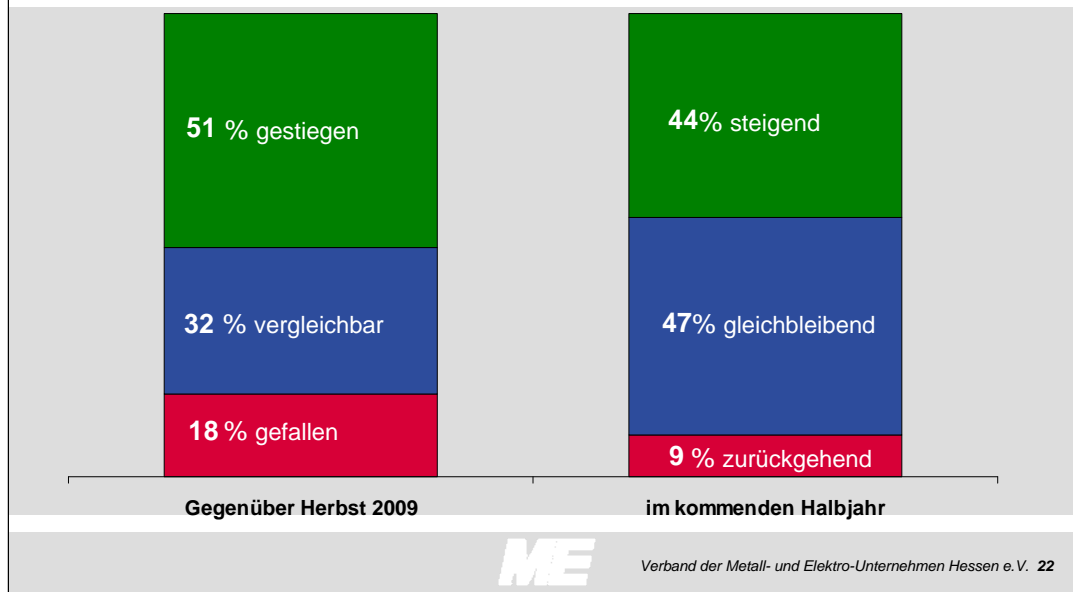


Chart: Umsatzentwicklung

Auch die Angaben zur Umsatzentwicklung zeigen eine **deutliche Verbesserung** gegenüber dem **Herbst 2009**: So geben **51 Prozent** der M+E-Unternehmen an, die Umsätze seien im vergangenen Halbjahr „**gestiegen**“. Für 29 Prozent sind sie „vergleichbar“ geblieben. Bei 17 Prozent hat jedoch ein weiterer Umsatzrückgang stattgefunden.

Für das **kommende Halbjahr** bis zum Herbst 2010 rechnen **44 Prozent mit „eher steigenden“** und 47 Prozent mit „eher gleich bleibenden“ Umsätzen – gegenüber 9 Prozent, die von „eher fallenden“ Umsätzen ausgehen.

*M+E Frühjahrsumfrage 2010:
Investitionen leicht steigend, ein Fünftel plant Ausweitung*

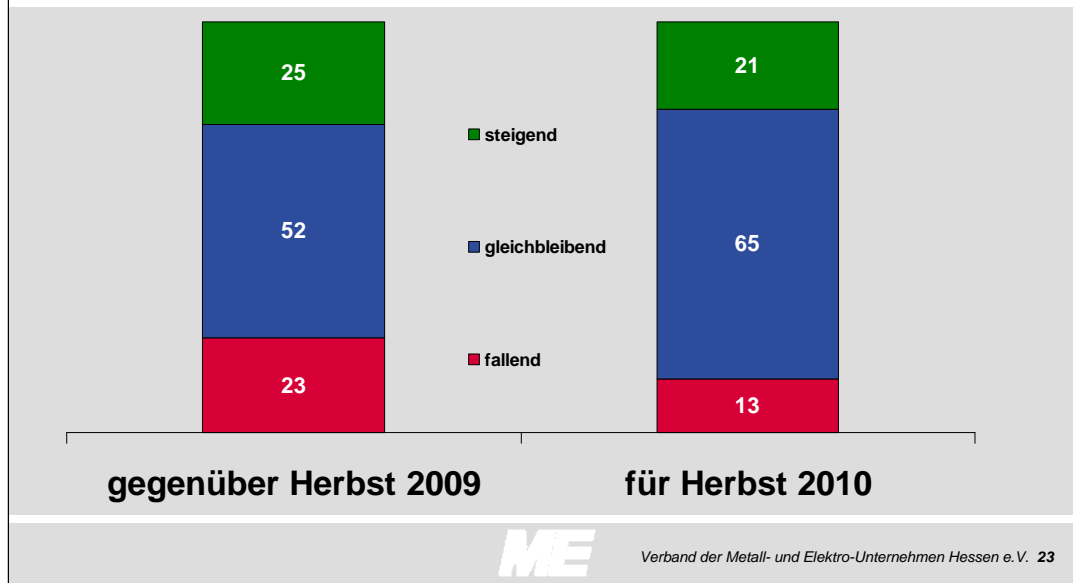


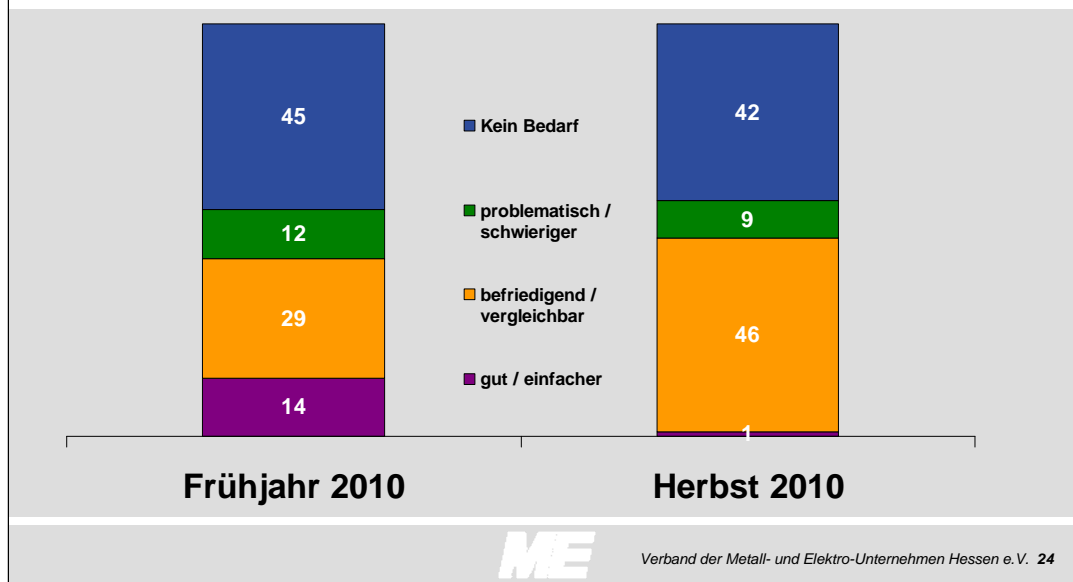
Chart: Entwicklung der Investitionen

Die Entwicklung der Investitionen wird angesichts der andauernden Unsicherheiten über die weitere Entwicklung von den M+E-Unternehmen noch **zwiespältig** beurteilt:

Mit **52 Prozent** geben die meisten Unternehmen an, ihre Investitionen seien gegenüber dem – nicht besonders positiven Stand – **Herbst 2009 „vergleichbar“** ausgefallen. 23 Prozent haben ihre Investitionen sogar weiter herunterfahren müssen, aber immerhin 25 Prozent melden „gestiegene“ Investitionen.

Für die nächsten sechs Monate bis zum **Herbst 2010** gehen fast **zwei Drittel der Unternehmen** davon aus, dass ihre Investitionen eher auf dem gegenwärtigen Niveau bleiben werden, **21 Prozent** nehmen „eher steigende“ Investitionen an, 13 Prozent „eher fallende“.

*M+E Frühjahrsumfrage 2010:
Hoher Sockel hat keinen Kredit-Bedarf*



Kreditklemme?

Der größte Anteil der M+E-Unternehmen misst der Frage nach der Möglichkeit einer Refinanzierung über Bankkredite auch nach den Ergebnissen der aktuellen Umfrage **keine große Bedeutung** bei:

So melden **45 Prozent** im **Frühjahr 2010** „keinen Bedarf“.

12 Prozent schätzen die Situation als „problematisch“ ein. Das sind – bezogen auf Befragungsgesamtheit: 16 Unternehmen, hochgerechnet auf unsere gesamte Mitgliedschaft: 60 Unternehmen. Also ein ernst zu nehmendes Problem. Aber **nicht** für die große Mehrheit.

In den **kommenden sechs Monaten** wird sich daraus aller Voraussicht nach **keine Engpass-Situation** ergeben: 46 Prozent rechnen bis zum Herbst 2010 mit einer „vergleichbaren“ Lage; lediglich 9 Prozent schätzen sie als „eher schwieriger“ ein.

Wir interpretieren das folgendermaßen: Die M+E-Industrie hatte im Vorfeld vielfach ihre Hausaufgaben gemacht und ihr Eigenkapital erhöht. Eine Streckung der Investitionen tut wohl ein Übriges. Allerdings: Bei weiter steigenden Umsätzen werden mehr Betriebsmittel benötigt.

**M+E Herbstumfrage 2010:
Beschäftigungsrückgang bis Herbst um 1,6 Prozent**

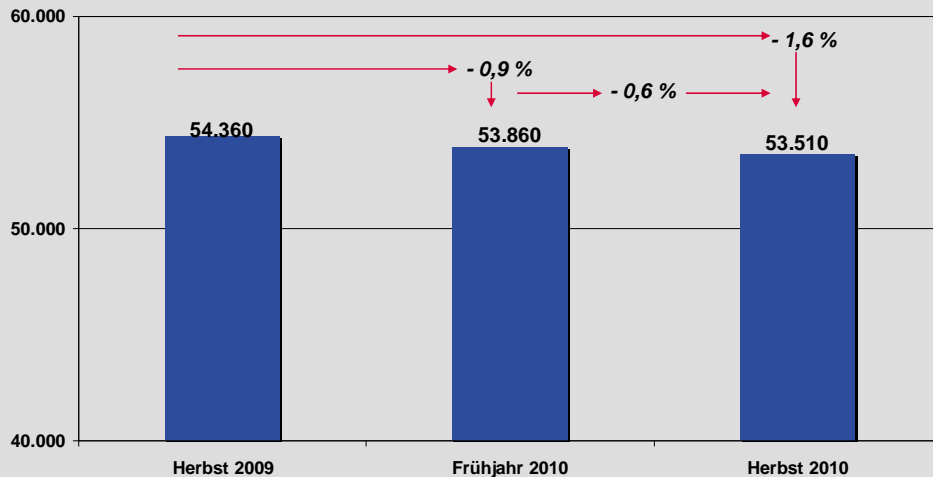


Chart: Beschäftigungsentwicklung

Der **Beschäftigungsabbau** ist in den an der Umfrage beteiligten M+E-Unternehmen **deutlich verlangsamt**.

Im Vergleich zum **Herbst 2009** haben sie ihre Beschäftigung (incl. Zeitarbeiter) noch um 0,9 Prozent reduziert. Für die Zukunft **bis zum Herbst 2010** erwarten sie einen **weiteren Rückgang** beim Beschäftigungsabbau auf **minus 0,6 Prozent**. Im Jahresvergleich zwischen Herbst 2009 und Herbst 2010 wäre dies ein Abbau in Höhe von **1,6 Prozent**. (Basiseffekt!)

Während die Gesamtbeschäftigung in den Betrieben weiterhin leicht zurückgeht, hat sich eine deutliche **Kehrtwende bei den Zeitarbeitnehmern** ergeben: Im letzten Halbjahr seit Herbst 2009 sind fast **73 Prozent mehr beschäftigt** gewesen; allerdings: zuvor – in der wirtschaftlichen Krisenlage – war der Rückgang in diesem Beschäftigungssegment besonders dramatisch ausgefallen.

Für das **kommende halbe Jahr** rechnen die M+E-Unternehmen mit einem weiteren Anstieg bei den Zeitarbeitnehmern um **23 Prozent**.

***Fragen zum Hessenforum:
Zur Innovation verdammt?***

M+E Frühjahrsumfrage 2010

Aktuelle Frage



Die Sonderfrage unserer Frühjahrsumfrage zielte auf das Innovationsverhalten unserer Industrie.

Und hier ist auch die gedankliche Brücke zu unserem Hessenforum heute am Spätnachmittag, das wir unter den Titel „Zur Innovation verdammt“ gestellt haben.

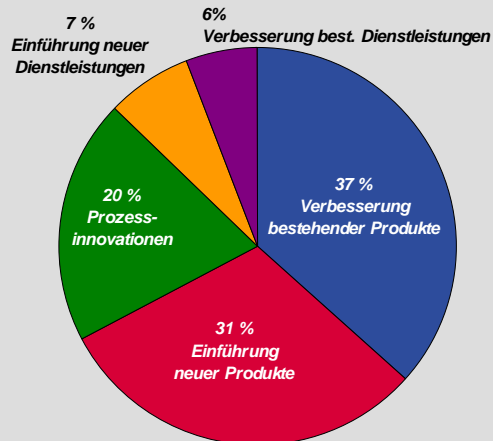
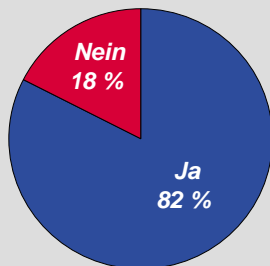
Vor dem Hintergrund einer gewaltigen Aufholjagd der Schwellenländer wird sich der internationale Wettbewerb weiter verschärfen.

Ähnlich wie Japan in den 80er-Jahren starten nun vor allem China, Indien und Brasilien durch. Und zu erwarten ist, dass auch sie erst einmal ihre Kostenvorteile ausspielen und sehr viel kopieren werden, um danach vielleicht – wie die Japaner – mit ihrer Produktionsrevolution „Lean Manufacturing“ auch das Feld der Prozess- und Management-Innovationen besetzen werden.

Um so wichtiger ist es für unsere Industrie ihr Innovationstempo weiter auszubauen, aber auch ihren noch zu engen, auf Technologie fokussierten Innovationsansatz stärker um die Management-Innovationen zu ergänzen.

*Ist Ihr Unternehmen aktiv in Forschung und Entwicklung?
Und auf welchen Feldern?*

Ja, für ...



82 Prozent der an der aktuellen Umfrage beteiligten hessischen M+E-Unternehmen geben an, dass sie im Bereich Forschung und Entwicklung (F&E) **aktiv** sind.

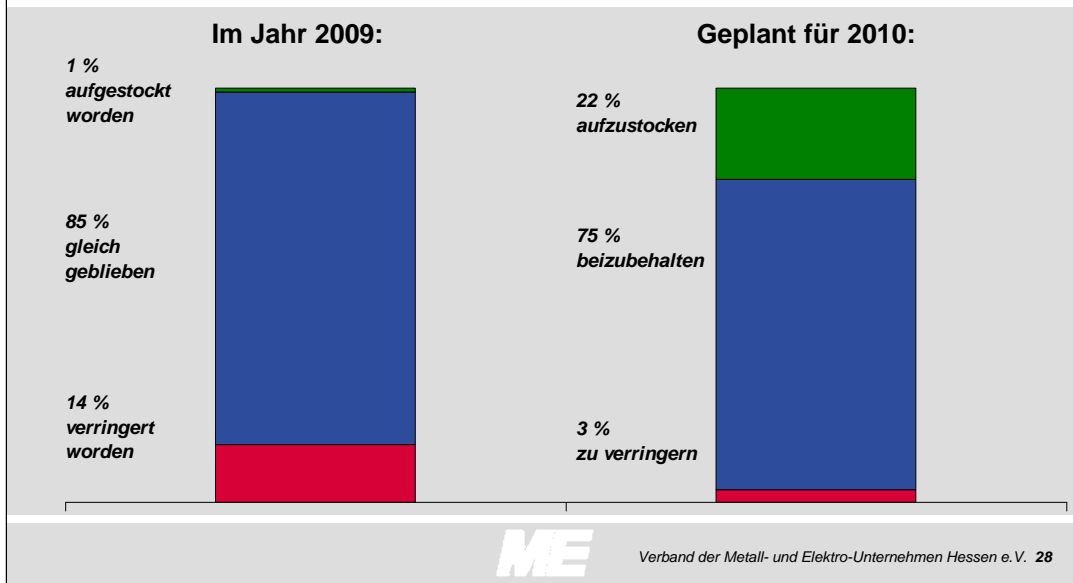
Der Schwerpunkt liegt dabei mit 37 Prozent in der „Verbesserung bestehender Produkte“.

31 Prozent konzentrieren sich auf die „Einführung neuer Produkte“ und 20 Prozent auf „Prozessinnovationen“.

Die „Einführung neuer Dienstleistungen“ (7 Prozent) und die „Verbesserung bestehender Dienstleistungen“ (6 Prozent) nehmen dagegen einen deutlich geringeren Stellenwert ein.

Anteil F&E-Personal an Beschäftigten gesamt?

Durchschnittl. 7,6 % des Personals mit F&E-Aufgaben



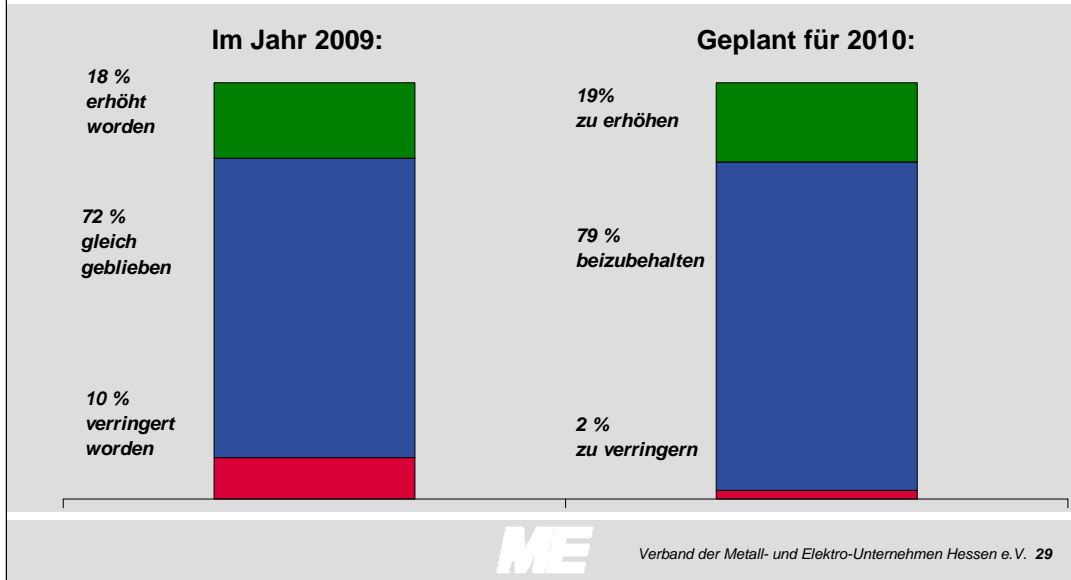
Im Durchschnitt der beteiligten Unternehmen sind **7,6 Prozent** der Beschäftigten im F&E-Bereich tätig.

Deren Anzahl hat sich bei 85 Prozent der Firmen im vergangenen Jahr nicht verändert, bei 14 Prozent ist der Anteil allerdings zurückgegangen und lediglich bei einem Prozent aufgestockt worden.

Für das laufende Jahr gehen drei Viertel davon aus, dass die Anzahl der F&E-Mitarbeiter beibehalten wird, 22 Prozent wollen diese sogar „eher aufstocken“ und lediglich 3 Prozent „eher verringern“.

Anteil F&E an Gesamt-Investitionen?

Durchschnittl. 14,6 % der Investitionen in F&E



Der Anteil der F&E-Investitionen an den Gesamtinvestitionen macht im Durchschnitt der Meldungen **etwa 15 Prozent** aus.

Dies hat sich im vergangenen Jahr bei 72 Prozent der beteiligten M+E-Unternehmen nicht geändert, bei 18 Prozent ist der Anteil aber sogar noch erhöht worden und lediglich 10 Prozent melden eine Verringerung.

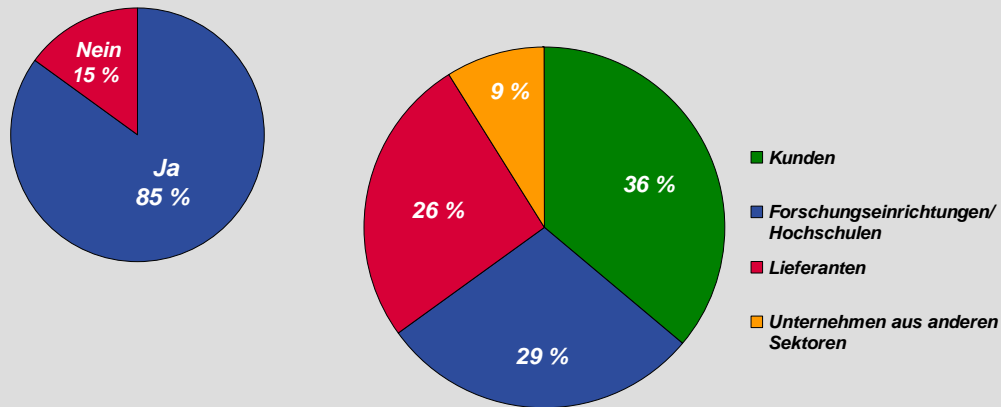
Im laufenden Jahr planen 79 Prozent der Unternehmen, ihre F&E-Investitionen „eher beizubehalten“, 19 Prozent wollen sie erhöhen und lediglich 2 Prozent verringern.

Realisierte Innovationen in den letzten 3 Jahren?

***Jedes Unternehmen hat durchschnittlich
3,4 Innovationen in den letzten 3 Jahren
am Markt platziert!***

***Pro Jahr und Unternehmen also mindestens
eine realisierte Innovation!***

*Nutzen Sie zur Durchführung von Innovationsprojekten
Kooperationen mit externen Partnern? Und wenn ja: mit welchen?*



85 Prozent der M+E-Unternehmen kooperieren bei der Durchführung von Innovationsprojekten mit externen Partnern:

- überwiegend (36 Prozent) mit Kunden,
- aber auch mit Forschungseinrichtungen und Hochschulen (29 Prozent)
- und mit Lieferanten (26 Prozent).

Die Kooperation mit Unternehmen aus anderen Sektoren spielt dagegen mit 9 Prozent eine untergeordnete Rolle.

Fazit

- **Verbesserte Lage**
- **Deutlich verbesserte Stimmung**
- **Beschäftigungsrückgänge weit unter den Erwartungen und inzwischen verlangsamt**
- **Hohes Innovationstempo, F&E-Anteil steigt**
- **Keine Kreditklemme**

Fazit

- Deutliche Verbesserung der Auftragseingänge, allmähliche Erholung bei Produktion und Umsätzen, zeigen, dass der Konjunkturmotor M+E in Deutschland und in Hessen wieder Fahrt aufnimmt
- Der verbesserten Lage entspricht eine deutliche Verbesserung der Erwartung: fundierter Optimismus und Aufbruchsstimmung.
- Die „nachlaufende“ Beschäftigung folgte dem starken Einbruch von Auftragseingängen und Produktion nicht, weil die Unternehmer ihren Belegschaften die Treue hielten. Die Rückgänge sind inzwischen rückläufig, Kurzarbeit wird weiter zurückgefahren und die Nachfrage nach Zeitarbeitnehmern steigt deutlich.
- Das Innovationstempo ist hoch, der F&E-Anteil zieht wieder leicht an. Aber wir stehen vor gewaltigen Umbrüchen z. B. auf den Feldern Mobilität, energieeffiziente Technologien und in der Unternehmenskultur. Mehr dazu wollen wir ihn heute auf dem Hessenforum aus unserer Mitgliedschaft berichten und die Unternehmensvertreter selbst zu Wort kommen lassen.
- Eine Kreditklemme gibt es momentan nicht. Aber für ein Zehntel der Unternehmen ist es problematisch, an Kredite zu kommen.